

Vortrag

Elisabeth Schörry-Volk, Schwäbisch Gmünd

Die Bedeutung von Scham und Schuld für generative Verantwortung – Mythen, Märchen und sonstige Narrative als starke Korrektive

Im Zentrum des Vortrags soll in Anlehnung an Vera King das Fehlen von generativer Verantwortung stehen, welches sich angesichts der ökologischen Krisen in besonderer Weise zeigt. Dazu werden erstens kollektive Steigerungsmymthen und ihre Folgen auf sozialer, ökonomischer und seelischer Ebene dargestellt. Zum zweiten soll der Frage nachgegangen werden, was aus psychodynamischer Sicht eine Verantwortung und Sorge für die Lebensbedingungen und –möglichkeiten der Folgegeneration und des Planeten verhindert.

Insbesondere werden dabei Scham- und Schuldgefühle betrachtet, indem sie das Anerkennen der eigenen Verwobenheit und Verführbarkeit im kollektiven Fortschrittsmythos verhindern. Drittens geht es mir um Möglichkeiten für das überforderte Ich in eine Position von generativer Verantwortung zu kommen. Dazu kann das einordnende Verstehen des individuellen und gesellschaftlichen Verhaltens auf dem Hintergrund der jeweiligen Zeitgeschichte entlastend wirken. Darüber hinaus können Mythen und Märchen eine Brücke herstellen, in dem sie als Narrative mit starker Symbolkraft dem Ich einen tieferen Zugang zum kollektiven Unbewussten als dem transgenerationellen Speicher von Wissen herstellen und realistische Hoffnung für Neuanfänge ermöglichen.

Als Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeut*innen könnte es für uns zudem von Interesse sein, wirkmächtige Narrative und Parabeln aus aktuellen kulturellen Erzeugnissen (Filmen, Serien, Musik, Literatur uvm) zu kennen, welche zu generativer Verantwortung mit dem Planeten beitragen können.